Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Dez. 14, 1871.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staatszeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:
Geschäfts-Veränderung—Reichmann & Co.
Anzeige—Victor Dembzak.

Anstellung. — Dr. Rayser ist wiederum als Armenhaus-Arzt von den Direktoren dieses Countys ernannt worden.

Ein langer Name. — Ein hiesiger Neger führt den Namen Abraham-Isaac Jacob-Abednego-Meschach-Abraham Lincoln.—Stop, das thut.

Dankabstattung.—Den Herren Conrad Neuroth und Heinrich Ulrich von Chambersburg, sowie einem geschätzten Freunde von hier, erstatten wir unsern herzlichsten Dank für werthvolle Geschenke.

Fracht-Ermäßigung. — Die Pennsylvania Eisenbahn Co. hat am Donnerstag ihren Frachtsatz für Schlachtvieh von Chicago bis nach New York von neunzig auf vierzig Dollars pro Car-Ladung herabgesetzt.—Gut.

Geschah ihm recht. — Vor einigen Tagen wurde ein Knabe von einer hiesigen Schule suspendirt, weil er eine todte Katze in den Schreibpult eines Schülers gelegt hatte. Die Schulbehörde hat das Verfahren des Lehrers gutgeheißen. — Recht so.

Holt eure Kaufbriefe! — In der Office des Recorders hat sich eine solche Unmasse von Kaufbriefen angesammelt, daß kaum noch Raum für neue ist. Personen, welche derartige Urkunden behufs Eintragung dem Recorder übergaben, sind ersucht, sie sofort abzuholen und die Gebühr dafür zu erlegen, wenn sie sich Unannehmlichkeiten ersparen wollen.

Contrakt erhalten. — Die Herren J. Vance Criswell & Co., von dieser Stadt, haben den Contrakt der neuen Wasserwerke erhalten. Sie bekommen $73,456.00, um dasselbe zu errichten, und soll die Arbeit in zehn Monaten fertig sein. Bekanntlich werden die neuen Wasserwerke auf „Prospekt Hill" nahe der Stadt placirt.

Noch ein Unglück. — Während Israel Sowers und ein Mann, Namens Nye, Beide von Manada Hill, diesem County, am vorigen Freitag nach Lebanon fahren wollten, wurden dieselben nahe der North Lebanon Furnace aus dem Wagen geworfen, wobei Sowers dermaßen verwundet wurde, daß er kurze Zeit nachher an seinen Verletzungen starb.

Ueberfahren. — Ein Mann, Namens Thomas Miley, dessen Heimath in Busch Co., Indiana sein soll, wurde vorigen Dienstag Morgen nahe dem Round-Haus dieser Stadt von einem Frachtzug überfahren. Beide Beine wurden ihm abgeschnitten. Der Unglückliche überlebte seine Verletzungen etwa drei Stunden, als er starb. Er war etwa zwanzig Jahren alt. Man glaubt, daß er heimlicher Weise auf den Zug gestiegen, und von demselben während der Fahrt herabgestürzt war.

Presse.—Hr. Friedr C. A. Scheffer, schon seit einer Reihe von Jahren mit der Führung des hiesigen „Vaterlands-Wächter" betraut, hat nun die Herausgabe des genannten Blattes eigenhändig übernommen, da der bisherige Herausgeber desselben, Hr. Georg Bergner, sich von demselben zurückgezogen hat. — Wir wünschen Hrn. Scheffer guten Erfolg in seinem neuen Unternehmen, und hoffen, daß die „Staatszeitung" und der „Vaterlandswächter" stets im freundlichsten Verkehr zu einander stehen mögen.

Die Direktoren des Dauphin County Armenhauses haben unter'm 1. Dezember öffentliche Nachricht gegeben, daß besagte Anstalt kein Hospital für Blatternkranke, sondern ein Asyl für freund- und hülflose Arme sei, und daß sie aus diesem Grunde es für ihre Pflicht halten, künftig alle Blatternkranke abzuweisen, bis die County-Commissioners ein besonderes Gebäude für die Aufnahme solcher Kranken auf der Armenhaus-Bauerei errichtet haben.

Dankabstattung.—Die Herren Helb & Burkhart von Shrewsbury, York County hatten die Güte, unser dieser Tage zu gedenken, indem sie uns ein Keg ihres scharmanten Gerstensaftes zusandten. Wahrscheinlich hatten diese tüchtigen Brauer gelesen, daß der Drucker am letzten Danksagungstage schmachlos vernachlässigt wurde, und den ganzen Tag über an den Fingerspitzen wegen Mangel an stärkendem „Balsam" nagte, weßhalb sie uns den kräftigen „Stoff" zuschickten. Nun, wir sagen ihnen herzlichen Dank dafür, und geben ihnen die Versicherung, daß uns das gute „Bierle" recht wohl schmeckte, und die Danksagungs Grillen gänzlich verscheuchte.

Harrisburg Feuer-Association.—Diese Association erwählte am letzten Samstag folgende Personen als Beamten für das laufende Jahr: Präsident, Levi Wolfinger; Vize-Präsident, George F. Weaver; Sekretär, S. S. Child; Schatzmeister, Joseph Montgomery; Solicitor, R. L. Muench.—Samuel H. Etila, Joseph Montgomery und M. B. Black, wurden als zusätzliche Trustie auf drei Jahre erwählt. Folgende sind die stehende Committees für das nächste Jahr. Vollziehende Committee: R. L. Muench, S. H. Etila, Joseph Montgomery, D. L. Jauß, S. C. Wilson, George F. Weaver, Benjamin Stroh. Examinations-Committee: David Stockton, J. W. Lescure, H. M. Kaller, P. Frisch, W. K. Alrike, Peter Stucker, Isaiah Reese.

Ein wilder Eber. — Als kürzlich William Kane, ein junger Mann im Dienste des Herrn Zenas D. Riggs, bei Warwick, N.-Y., einen verwilderten Eber in den Stall treiben wollte, wurde die Bestie wild, und kehrte sich gegen den Mann, und trieb ihn in die Ecke einer hohen Bretterwand. Der Eber rannte wüthend auf ihn zu und Kane, der eine kurze Stange in der Hand hatte, vertheidigte sich mit derselben, und hielt sich das zornige Thier etwa zehn Minuten lang vom Leibe. Nun aber nahm der Eber einen gewaltigen Anlauf und kam dem Kane so nahe auf den Leib, daß ihm die Stange nichts mehr nützte. Kane that das einzige, was ihm in seiner Lage noch zu thun übrig geblieben war, um sein Leben zu retten, er sprang über das bösartige Thier weg. Der Eber riß ihm dabei mit seinem Hauzahn das dicke Leder seines Stiefels auf, stieß ihm den Zahn in den Fuß, und schleuderte den Mann wieder in die Ecke zurück. Ehe der Eber seinen Vortheil verfolgen konnte, ergriff Kane die Flucht, und lief aus Leibeskräften. Der Eber rannte hinter ihm her, und noch ehe Kane das Hofthor erreichte, stieß ihm der Eber den Hauzahn in den Schenkel, und verursachte dem Manne eine klaffende 6 Zoll lange und 1 Zoll tiefe Wunde über dem Knie. Mit großer Mühe wurde das wilde Thier später in seinen Stall gebracht.

Im hochwohlweisen Stadtrath von Mount Vernon wurde neulich die Frage erwogen, ob es zweckmäßig sei, Straßenbeleuchtung einzuführen und die ehrsamen Stadtväter waren der Meinung, daß es nicht rathlich sein dürfte, da sonst die Diebe sehen konnten, ob und wenn sie beobachtet würden und es deßhalb schwer, ja oft unmöglich sein würde, sie zu erwischen. Posey County ist das County, welches dieses unerleuchteten Mittelpunktes sich zu rühmen alle Ursache hat.

An die Mitglieder des Germania Bau- und Spar-Vereins. — Gemäß der Constitution und Nebengesetze des Germania Bau- und Sparvereins findet am Samstag Abend den 30sten Dezember, die Nomination der Candidaten für die verschiedenen Aemter des Vereins statt. Zwei Wochen nachher folgt dann die Wahl, bei welcher alle Mitglieder zu erscheinen haben, widrigenfalls sie in eine Strafe von Einem Dollar verfallen. Es wird gehofft, daß sich Alle an den Nominationen betheiligen, damit fähige und zuverlässige Männer nominirt und schließlich erwählt werden.

Beamten-Wahl. — Bei der letzten regelmäßigen Versammlung des hiesigen „Cäcilien-Vereins", No. 65, des U. O. d. Philozätheans, wurden folgende Beamten für den laufenden Termin erwählt:

Ehrw. V.—Elisabetha Bengel.
Würd. V.—Anna B. Ripper.
Werth. V.—Johanna Grieshaber.
W. Caplanin—Margaretha Lübgen.
W. Schatzmeisterin—Louise Weis.
W. Protok.-Schreiberin—Augusta Männer.
W. Finanz-Schreiberin—Maria Braun.
Innere Wache—Catharina Schweitzer.
Aeußere Wache—Barbara Faust.
1. Führerin—Elisabetha Langlitz.
2. " —Elisabetha Erb.
R. H. V. d. W. V.—Magdalena Maier.
L. H. V. d. W. V.—Elisabetha Raff.
R. H. V. d. W. V.—Rosina Pappel.
L. H. V. d. W. V.—Magdalena Haller.

Schaltjahr.—Das nächste Jahr 1872 ist bekanntlich ein Schaltjahr, wo nach Angabe englischer Journale den jungen Damen die Parole zusteht, die eigene Auswahl ihrer „Zukünftigen" zu treffen. Selbstverständlich müssen bei dieser Prozedur die jungen Männer, denen die Wahl betrifft, aber ihr Jawort zu den Anforderungen geben, die an ihnen gestellt werden und sollte uns nicht wundern, wenn manche der schönen Anfragerinnen einen „Korb" erhalten und übel heimgeschickt werden. Für einen schüchternen jungen Mann mag diese Sitte allerdings etwas Anziehendes für sich haben, aber dergleichen Individuen sind nur wenige in der Welt und deßhalb die Gelegenheiten unserer Damen auf diese Weise unter die Haube zu kommen, sehr raar.

Die Fair der St. Laurentius-Kirche.—Wie bereits in letzter Nummer gemeldet, begann am letzten Freitag Abend die Fair der deutschen katholischen St. Laurentius Gemeinde im „Exchange-Gebäude" an der Walnut Straße. Wir hatten das Vergnügen, die Fair am letzten Montag Abend zu besuchen, und waren nicht wenig über die geschackvolle Ausstattung der Halle, sowie auch über die wirklich schönen und hübschen Sachen, die in großer Auswahl dort zur Schau liegen, erstaunt. All das Sehenswerthe aufzuzählen, ist rein unmöglich, da wir demselben nicht gerecht werden können. Nur einige Sachen wollen wir hier erwähnen, auf die wir ein besonderes Auge hatten, nämlich auf einen prachtvollen Stock mit goldenem Knopf, und auf das herrliche Silver-Service, die Carpets, Quilts u. s. w. Lächelt uns das Glück, dann bekommen wir—anyhow Etwas. Letztes Jahr gewannen wir einen hübschen Carpet; ob's aber dieses Jahr wieder so kommt, das ist schwer zu sagen, da wir kein besonderes „Glückskind" sind.

Die Fair gereicht den lieben Damen, die ja doch immer in solchen Sachen mit gutem Beispiel vorangehen, und das Meiste dazu beitragen, sowie auch dem geschätzten Prediger der Gemeinde, Pater Koppernagel zur größten Ehre, und unser Wunsch ist, daß ihre Mühe reichlich belohnt werden möge. Die Fair wird bis zum nächsten Samstag über acht Tagen offen bleiben, und wir hoffen, daß unsere Mitbürger dieselbe recht fleißig besuchen, besonders da der Erlös derselben für wohlthätige Zwecke verwendet werden soll.

Großes Feuer!—Die große Walzmühle von McKnight & Co. in Birmingham (bei Pittsburg,) wurde am letzten Freitag früh ein Raub der Flammen. Verlust $120,000; vollständig versichert.

☞ Personen, welche aus irgend einer Ursache fieberisch geworden sind, können ihre Circulation schleunigst wieder hergestellt bekommen, wenn sie einen Theelöffelvoll von Johnson's Anodyne Liniment, gemischt mit etwas kaltem Wasser, süßgemacht, einnehmen.

Jeder Farmer, welcher eine gute Heerde Pferde, Vieh und Schaafe besitzt, und dieselbe über den Winter zu halten wünscht, sollte sich unbedingt gleich mit einem guten Vorrath von Sheridan's Cavalry Conditions Pulver versehen. Ein Dollar von diesem Pulver, erspart wenigstens eine halbe Tonne Heu.

Die Staats-Irren-Anstalt.—Während des am 30. Sept. 1871 endigenden Jahres wurden in die Irrenanstalt zu Harrisburg 209 Patienten aufgenommen. Entlassen wurden während derselben Zeit 190 Kranke, darunter 95 Frauen. Im Ganzen befanden sich in Behandlung 640 Kranke und verblieben am 30. Sept. 1871 in der Anstalt 450 Patienten, darunter 231 männlichen Geschlechts.

Von den 190 Entlassenen waren 37 geheilt, 37 waren bedeutend besser geworden, 85 waren unheilbar und 31 sind gestorben.

Von den während des Jahres aufgenommenen 206 Patienten waren 52 der Todsucht verfallen, 41 erlitten an chronischem Wahnsinne 9 waren epileptisch, 2 waren von einer Monomanie behaftet, 86 litten an Melancholie 4 hatten Geschlechtsleiden und 12 waren blödsinnig.

Von den Zugelassenen waren 110 verheirathet, 23 verwittwet und 73 ledig.

Von den männlichen Kranken, die während des Jahren aufgenommen wurden, waren 22 Farmer und 45 Handarbeiter, während unter den weiblichen Kranken 45 verheirathet waren und 10 in Dienste Anderer standen.

Die Einnahmen des Hospitals während des letzten Jahres betrugen $100,682.54 und die Ausgaben $100,540.72, so daß in der Kasse die Summe von $141.82 verblieb.

Victor's leuchtende Flasche
oder
Kalospintechromokrene
genannt, welche einen magischen, zauberhaften Schain an die Wand wirft, die Stunde an einer Uhr im Finstern zeigt, u. s. w.

Seit der furchtbaren Chicagoer Catastrophe, bei der ich mein Laboratorium, ja all mein Hab' und Gut verloren, und erwerblos geworden, nach hier behufs Begründung einer Existenz gezogen, offerire ich gegen Einsandt von nur fünfzig Cents ein wundervolles genaues Recept nebst Gebrauchs-Anweisung, vermittelst dessen sich ein Jeder ohne viele Mühe, mit dem sehr geringen Kostenaufwande von 30 bis höchstens 40 Cts., und einer leeren Flasche, innerhalb [illegible] einen neuen, bisher noch nie dagewesenen Leucht-Apparat selbst herstellen kann: (eine Erfindung die mir durch vieljähriges Studium gelungen) der in verschiedenen, prachtvollen Farben, beinahe ebensoviel Licht, als eine gewöhnliche Lampe giebt und z. B. einen Monat lang jede Nacht zur Erleuchtung gebraucht werden kann, wobei die magischen Scheine einen fesselnden Anblick gewähren. Besonders interessant und belehrend in Familienkreisen während der jetzigen langen Winterabende, in Krankenzimmern und auch zu Geschenken als angenehme Ueberraschung passend, und da meine leuchtende Calospintechromokrene keinen einzigen Tropfen Kerosine oder dergleichen explodirbaren Stoffe enthält, ohne alle Gefahr ist. Explosionen sind gerade so unmöglich, und Kinder können damit spielen, was ihnen einen angenehmen Zeitvertreib bereiten wird. Dafür bürge ich.

Einer geneigten Beachtung empfiehlt sich,

Victor Dembzak, Chemiker,
früher in Chicago, jetzt in St. Louis, Mo.,—118 Süd 3te Straße.
Dezember 14, 1871—2m.

Locale Neuigkeiten.

Lancaster, Pa.

Donnerstag, Dez. 14, 1871.

Versammlung von Schul-Direktoren. — Am nächsten 9ten Januar soll eine Convention von Schul-Direktoren im Court-Hause zu Lancaster stattfinden.

Auch [illegible] Neues. — Nahe Centreville, Lancaster County beschäftigt sich ein Mann mit dem künstlichen Brüten von Hühnern. Er hat einige fünfzig Hühnereier im Gange von Brüten und eine gewöhnliche Kohlen-Oel-Lampe soll die nöthige Wärme dazu liefern.

Wegen Diebstahl verhaftet. — Benjamin Butt von Lancaster wurde am letzten Montag verhaftet, beschuldigt, die Summe, von $162 von Friedr. Lipp aus dessen Wohnung in Petersburg gestohlen zu haben. Wegen Mangel an Bürgschaft wurde er committirt.

Tödtliches Unglück. — Ein Mann, dessen Name William Donnelly und früher in Philadelphia wohnhaft gewesen sein soll wurde, am letzten Samstag Morgen todt an der Brücke über Strickler's Run nahe Columbia gefunden. Wie er zu seinem Tod kam, liegt noch im Dunkeln.

Feuer in der Jail. — Vorigen Dienstag Morgen zwischen 1 und 2 Uhr, gerieth der im Thurme des Lancaster County-Gefängnisses befindliche Treppengang in Brand, wodurch derselbe gänzlich zerstört wurde. Durch zeitliche Entdeckung des Feuers wurde der Brand des Gefängnisses verhütet. Man vermuthet, daß das Feuer durch einen mangelhaften Rauchfang entstand.

Eine große Erndte. — Bernhart Mann von Manor Towschip, Lancaster County, hat von 23 Acker Land, 2150 Buschel Rüben gezogen! Sie sind alle von besonderer Größe; eine derselben wog 9½ Pfund! — Wer kann's bieten?

Joseph Kinsey von Lokust Grove, Chester County, erhielt von einem halben Acker Land, 62½ Buschel Welschkorn (in Körner), welches 124½ per Acker betragen würde.

Ertrunken. — Valentin Gardner, ein junger Mann von etwa 21 Jahren, und Sohn des Hrn. John Gardner von Lancaster, ertrank am vorigen Donnerstag im Damm der Martin Furnace. Er war nämlich mit seinen Schlittschuhen auf's Eis gegangen, welches jedoch zu schwach war um ihn zu tragen. An der Stelle wo er einbrach, ist das Wasser ohngefähr fünf Fuß tief, und da er sich nicht über dem Eis halten konnte, sank er unter, und ertrank. Erst am Morgen fand man seinen todten Körper.

Wegen Straßenraub verhaftet. — Michael Doebler und Frank Stapleford von Lancaster wurden am Mittwoch Morgen, auf die Anschuldigung hin verhaftet, Daniel Dunn der blos einen Arm hat, an der Ecke der Nord und Rockland Straße jener Stadt niedergeschlagen, und dann um $32 in baarem Geld, einem Certifikat im Betrage von $1,600, und einer silbernen Taschenuhr beraubt zu haben.—Ein sauberes Paar. Sie wurden vorläufig beigesteckt.

Noch ein Feuer. — Die große Scheuer in Williamstown, Paradies Townschip, Lancaster County, Eigenthum des Hrn. Theodor M. Herr von Lancaster, wurde am vorigen Dienstag zwischen 4 und 5 Uhr Morgens gänzlich durch Feuer zerstört. Die ganze Erndte von 83 Acker, zwei Pferde, drei Kühe und ein Stier fielen ein Raub der Flammen. Die Hälfte der Erndte und der ganze Vorrath des Viehs und Ackerbau-Geräthschaften, gehörten Hrn. Benjamin Kremer, der auf der Farm wohnt. Man glaubt, daß die Scheuer durch einen Herumstreicher angezündet wurde.

Beinahe ertrunken. — Zwei Knaben Namens Isaak C. Hartman und John L. Hartman (zwei Brüder) im Alter von 9 und 11 Jahren, wären beinahe am letzten Samstag in der Conestoga an Jung's Landing ertrunken, indem der jüngere Bruder während des Schlittschuh-Laufens durch das Eis gebrochen war. Als der ältere Bruder dies sah, sprang er in's Wasser, um jenen zu retten, sank aber ebenfalls unter. Nur durch die schleunige Hülfe welche in der Nähe war, wurden beide gerettet.—Knaben sollten nie auf's Eis gehen, so lange es noch nicht stark genug ist, Personen zu tragen.

Ein Familien-Ball.—Wie aus einer Anzeige zu ersehen ist, hat Hr. Chas. Rost von Marietta einen Familien-Ball auf Montag Abend, den 25. Dezember veranstaltet. Diese Ankündigung wird unsern tanzlustigen Lesern in Marietta und Umgegend gewiß angenehm sein, besonders da Freund Rost solche Vergnügungsfeste immer trefflich zu leiten weiß. Daß sich deßhalb auch recht Viele an demselben betheiligen werden, ist vorauszusehen, und unser Wunsch ist, daß sich Alle recht gemüthlich erfreuen, und die ganze Affaire aufs friedlichste verlaufen möge.

Der deutsche Bau- und Spar-Verein in Lancaster. — Folgende Herren wurden am vorletzten Samstag als Beamten dieses Vereins erwählt:

Präsident—C. F. Steinmüller.
Vice-Präsident—J. J. Sprenger.
Schatzmeister—L. Knapp.
Secretär—C. Matz.
Auditoren—H. Ostermayer, J. Ochs, Chas. Peters.
Direktoren—L. Goos, P. Dunkelberg, Henry Fischer, (Grocer), G. Gröplinger, G. Darmstetter, H. Gerhart, G. Schulmeyer, J. Effinger, D. McLaughlin.

Die Genannten gehören zu den achtbarsten an angesehensten Bürgern in Lancaster. — Wie wir vernehmen, erfreut sich der Verein des besten Wachsthums und Prosperität.

Veränderung der Fahrpläne. — Seit dem 13. Nov, sind auch die Fahrpläne der Eisenbahnzüge in Lancaster verändert. Sie laufen jetzt wie folgt:

Nach Westen.

Durch-Passagierzug	1.25	Morgens.
Pacific-Expreß	2.35	"
Elmira Expreß	9.10	"
Post-Zug via Mountjoy	11.15	"
Post-Zug via Columbia	11.15	"
Columbia Accommodation	3.40	Nachmgs.
Harrisburg Accommodation	5.51	"
Lancaster Zug	7.34	"
Cincinnati Expreß	9.00	"

Nach Osten.

Cincinnati Expreß	12.17	Morgens.
Philadelphia Expreß	4.00	"
Schnell-Zug	5.23	"
Lancaster Zug	9.25	"
Elmira Expreß	3.14	Nachmgs.
Harrisburg Accommodation	5.54	"
Post-Zug	8.15	"

Ab mit den Schnauzbärten.—Wie wir aus dem „Fröhlichen Botschafter", dem Organ der „Vereinigten Brüder in Christo", ersehen, hat sich die St. Joseph's Conferenz gegen die Schnauzbärte erklärt. Der darauf bezügliche Beschluß lautet folgendermaßen: „Dieweil in unsern Tagen unter Predigern und Laien der wüste Gebrauch des Schnauzbartes zunimmt, so erklären wir hiermit, daß wir es ansehen als gegen Anständigkeit besonders am Abendmahlstisch. Hier wenigstens sollte der Christ anständig und ehrfürchtig erscheinen und andern keinen Anstoß geben welches geschieht, wenn man den Schnauzbart in den Abendmahlskelch steckt. Im Ganzen ist das Tragen des Schnurrbarts eine Mode, die nur im niedern Stande der Gesellschaft ihren Grund hat."—Jetzt hat's g'schellt. Was werden die Herren Conferenzler wohl zunächst verlangen?

— In Baltimore starb der bekannte Bierbrauer Johann Georg Rost.

Die Christ[illegible] kommt, die fröhliche [illegible] Jung auf eine „Bescherung" wartet. Die Herren Meyers & Engwicht an der Chickies unterhalb Marietta, haben sich mit einer großen und prachtvollen Auswahl Christtags-Geschenke versehen. Wir rathen unsern Lesern daselbst, sowie auch jenen in Marietta und Columbia, den Store der Herren Meyers & Engwicht zu besuchen, und die tausenderlei hübschen Sachen in Augenschein zu nehmen. Wir können Alle versichern, daß sie nirgends billigere noch schönere Waaren kaufen können, als dort. Dabei besteht die Firma aus sehr freundlichen und zuvorkommenden Leuten, die sich freuen werden, unentgeldlich ihre Waaren allen zu zeigen, welche vorsprechen mögen. Man gehe und sehe, und — kaufe, denn nur dann ist man befriedigt.

Geschäfts-Uebernahme. — Aus einer Anzeige in heutiger Nro. der „Staatszeitung" ist zu ersehen, daß die Herren Reichmann & Reynolds die wohlbekannte Lagerbier-Brauerei des Hrn. Friedrich Maulick in Marietta käuflich übernommen haben, und nun bereit sind, die früheren sowie auch neue Kunden derselben mit dem besten Bier zu versehen. Die beiden jungen Männer werden uns als praktische und tüchtige Brauer aufs beste empfohlen, und es verdienten, unterstützt zu werden, besonders da sie sehr zuvorkommende und freundliche Leute sind, und Alles aufbieten werden, um sich die Gunst des Publikums zu sichern, was hoffentlich ihnen auch reichlich zu Theil werden wird. (Wie wir privatim hören, soll der von den Obengenannten gebraute Gerstensaft ein ganz famoser „Stoff" sein.)

Ein Dampfkessel zersprungen. — In der Kurzel'schen Bierbrauerei zu Chicago, zerplatzte am letzten Dienstag der Dampfkessel, wodurch G. Bennet getödtet und zwei andere Personen verwundet wurden. Der Schaden, der am Gebäude angerichtet wurde, beträgt $15,000.

Ein Kohlenbrecher auf Short Mountain, einige Meilen von Williamstown, wurde am Freitag durch Feuer zerstört. Er war einer der schönsten in der Umgegend und war für $40,000 versichert. Seine Zerstörung ist gerade zur jetzigen Zeit ein schwerer Verlust.

Zehn neue Hochöfen. — Die Süd-Pennsylvania Eisenbahn-Companie beabsichtigt in Verbindung mit der Reading Eisenbahn-Compagnie zehn neue Hochöfen (Furnaces) in Reading zu errichten. Dieselben sollen auf dem Lande der Herren Bushong, am oberen Ende der Stadt, erbaut werden.

Der Giftmord-Prozeß. — John Kiehl von Shippensburg, welcher wegen Vergiftung seiner Frau vor den Schranken des Cumberland County Criminal-Gerichts stand, ist von der Jury freigesprochen worden. Der Prozeß dauerte 15 Tage. Dies Resultat kam nicht ganz unerwartet, denn das abgegebene Zeugniß war nicht klar und bündig genug, und obwohl die Thatsache feststand, daß Frau Kiehl an Gift starb, so blieb doch die Jury darüber in Zweifel, ob der eigene Gatte ihr das Gift beibrachte.

In Bezug dieser Sache wird nun behauptet, daß das Zeugniß, auf welches hin Dr. Paul Schöppe schuldig befunden und verurtheilt wurde, viel unklarer und zweifelhafter war, als in dem Kiehl-Prozesse, und es spricht sich deshalb jetzt allgemein der Wunsch aus, daß Doktor Schöppe, der nun schon drei Jahre im Gefängniß zu Carlisle schmachtet, sofort in Freiheit gesetzt werde. Ist er wirklich schuldig, so sollte das Todesurtheil an ihm vollstreckt werdem; zweifelt man aber an seiner Schuld, so sollte ihm dieser Zweifel zu Gute kommen. Es ist besser daß 99 Schuldige der verdienten Strafe entgehen, als daß ein Unschuldiger am Galgen stirbt. Dr. Schöppe hat durch die lange Haft schwer gelitten. Dies sowie die stete Angst vor der nur an einem Haare über seinem Haupte schwebenden schrecklichen Strafe, ist Züchtigung genug für ihn, falls er an dem Tode des Fräulein Steinecke irgendwie Schuld trägt, und dürfe ihm für den Rest seines Lebens eine heilsame Warnung sein. Wir hoffen deshalb, daß Gouv. Geary ihn ohne Verzug begnadigt.

Vermischte Neuigkeiten.

— In Cincinnati grassiren die Blattern so arg, daß man die Schulen schließen will.

— In 647 Gemeinden Englands befinden sich über 1,000,000 Arme.

— Welschhühner verkaufen jetzt in Harrisburg von 10 bis 15 Cents per Pfund.

— In dem kleinen Orte Centreville, Indiana, leben nicht weniger als 50 Wittwen. Da ist 'ne gute Gelegenheit für Wittwer.

— Das große Sängerfest, welches in St Louis mit nächsten Sommer abgehalten werden soll, verspricht eines der großartigsten Feste zu werden, welche St. Louis, ja ganz Amerika noch je gesehen hat.

Trau, schau, wem!

Wie ein Kutscher zu einer schönen Frau und einem reichen Schwiegervater kommt.

Wie leicht es oft ist, sich Herz und Hand einer fashionablen „Lady", deren Gehirn durch „Dime Novels" überhitzt ist, zu erringen, dafür möge der folgende Fall, der sich vor einiger Zeit in Chicago abspielte, als Beispiel dienen. Die „Illinois Staatszeitung" berichtet nämlich.

„Vor ungefähr vier Wochen kam ein junger Deutscher, Namens Rudolph Liebig, von Buffalo in Chicago an, um Beschäftigung zu finden. Rudolph war intelligent, schrieb ein gutes Englisch und war wenigstens praktisch genug die erste beste Beschäftigung, die sich ihm hier bot, anzunehmen.

Da Liebig der Held unserer Erzählung ist, so wollen wir ihn unseren Lesern ein wenig näher beschreiben. Rudolph ist ungefähr sechs Fuß hoch, hat große blaue Augen, hohe Stirn und einen dunkel blonden Schnurrbart, wohlgepflegt, der beim Sprechen eine Reihe blendend weißer Zähne sehen läßt. Im ganzen war die Erscheinung Liebig's gerade so wie die amerikanischen Backfische sich ihren „Boy" vorstellen, und die ganz dazu geeignet schien, das Herz oder vielmehr das Köpfchen des reichen Fräuleins Adela P., No. 99 Indiana Avenue, zu verdrehen. Nachdem also Liebig alles Sehenswerthe Chicago's in Augenschein genommen hatte, ging er an, sich nach Arbeit umzusehen. Was er unternehmen wollte, wußte er selbst nicht und so kam es denn, daß er jeden Tag am Pulte der Expedition der „Staatszeitung" gesehen werden konnte, um etwaige Vakanzen aus dem Blatte zu ersehen.

Vor wenigen Wochen befand sich folgende Anzeige in der „Staatszeitung:

„Verlangt: Ein junger Mann, der mit Pferden umzugehen weiß und dem man seine Familie anvertrauen kann. Eine passende Stelle u. guter Lohn wird zugesichert. — Addressire H. P., Office der Staatszeitung.

In Ermangelung eines Besseren beantwortete der junge Mann das Gesuch und schon am nächsten Tage wurde ihm schriftlich mitgetheilt, daß er in dem Hause No. 99 Indiana Avenue vorsprechen könne.—Liebig putzte sich heraus, setzte den üblichen, aber etwas schäbig aussehenden grauen „Ringhut" auf, drehte sich seinen vorschriftsmäßigen preußischen Schnurrbart mit etwas schwarzer Seife, die er wegen Mangel anderer Parfümerien benutzte, und fort ging's nach dem künftigen Eldorado. Dort angekommen, zog er schüchtern an der silbernen Klingel und wenige Sekunden später befand er sich im Parlor seines neuen Principals — zukünftigen [illegible]donkels. [illegible] vorragendsten [illegible] reichsten aristokratischen [illegible] der Südseite in Chicago.

Nachdem man den Applikanten der Familie, bestehend aus der Gemahlin, einem Mädchen und der hier auf Besuch verweilenden Nichte, Fräulein Adela, vorgestellt hatte, wurde er von den Damen als „Coachman" installirt.

Rudolph hatte nun gute Zeiten. Jeden Vormittag mußte er die Damen spazieren fahren, und mehr als ein Mal hatte ihm die junge schelmische Nichte, der er beim Aussteigen oft behülflich sein mußte, die Hand gedrückt und zwar so, daß ihre mit Diamantenringen versehenen kleinen Händchen deutliche Spuren bei Rudolph zurückließen.—Bald darauf fuhr das Fräulein sehr oft aus und zwar allein, was durchaus keinen Argwohn erregte, indem kein so aristokratisch Unrechtes in Begleitung ihres jetzt in Livree gesteckten Rudolph, der sich das Vertrauen der Familie im vollsten Maße erworben zu haben schien—passiren konnte. Soweit wäre alles in Ordnung gewesen, wenn nicht Rudolph plötzlich mit Zurücklassung seines Bedientenanzuges verschwunden wäre.

Folgender Brief, der jetzt in den aristokatischen Kreisen Chicago's das Tagesgespräch bildet, giebt darüber Aufklärung.

Rome, N. Y., 21. Sept 1871.

Mein Herr! — Entschuldigen Sie mein Benehmen, welches Ihnen um so ungerechtfertigter erscheinen muß, da Sie mich für einen Kutscher—so anständig behandelt haben. Aus Familienrücksichten verließ ich Ihr Haus, das mir die beste Frau, Ihre Nichte Adela, zugeführt hat. Seien Sie mir nicht böse, Adela ist ihrem eigenem Herzen und ich, obgleich arm, bin meiner freiwilligen Wahl gefolgt. Adela ist gut aufgehoben und wird mit der Zeit ein ganz gutes Hausfräulein werden. Bitte, entschuldigen Sie dieses für Sie vielleicht betrübende Ereigniß. Meine Frau hat bereits ihre Eltern von unserer Verheirathung telegraphisch in Kenntniß gesetzt und jede Opposition Ihrerseits würde das Geschehene doch nicht ungeschehen machen können. Mit vielen Grüßen an Sie und Ihre Gemahlin und das kleine Trudy verbleibe ich achtungsvoll

Ihr gehorsamer Neffe
Rudolph Liebig.

Das junge Frauchen ist die einzige Tochter des reichsten Fabrikbesitzers in Syracuse, N. Y. Herr P. soll seinem Kutscher den Streich sehr übel genommen haben, doch kann er sich mit den Tausenden trösten, denen es ähnlich gegangen ist und mit den Millionen, denen es noch ähnlich gehen wird. Entführungen, wie oben geschilderte, ereignen sich hier zu Lande ja täglich. Hier ganz besonders bewähren sich die Worte Göthe's:

Komm den Frauen zart entgegen,
Du gewinnst sie, auf mein Wort,
Bist Du kühn doch und verwegen,
Kommst Du noch viel besser fort.

Literarisches

Novellen-Zeitung.—Das 1. Heft des zweiten Jahrgangs des im Verlag von E. Wölfle & Co., zu New York erscheinenden Novellen-Zeitung liegt vor uns. Dieselbe wird wie bisher, ihrer Aufgabe: eine gediegene und interessante Unterhaltungslektüre zu einem beispiellos niedrigen Preise zu bieten, getreu bleiben. Von den neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete der Belletristik wird sie ihren Lesern stets das Beste in sorgfältigster Auswahl vorlegen. Die mit dem neuen Jahrgang eingetretene Vergrößerung des Formates, wodurch der Raum des Blattes beinahe um die Hälfte vermehrt worden, wird es ermöglichen, dem Inhalte eine größere Abwechselung, als bisher zu geben. Die Novellen Zeitung wird künftig fortlaufend zwei bis drei größere Romane, daneben in jedem Hefte eine Anzahl kleinerer Erzählungen, Skizzen u. und endlich unter der Rubrik „Allerlei" eine Fülle interessanter Notizen und Anekdoten bringen. Der Umstand, daß wir nur Werke namhafter Schriftsteller aufnehmen, giebt unserem Blatte einen bleibenden Werth, so daß ein Jahrgang desselben einen wahren Familien-Schatz gediegener und veredelnder Unterhaltung bildet. Der neue Jahrgang wird mit zwei fesselnden größeren Romanen eröffnet nämlich: „Die Spiritisten", Roman aus der Gegenwart von C. M. Sauer, und „Das Geheimniß der Ruine", von A. Young, sowie der spannenden Novelle „Eine gefahrvolle Aufgabe" von H. Legay. Die Novellen-Zeitung erscheint in 14tägigen Heften von je 32 dreispaltigen Seiten. Preis des Heftes nur 15 Cents. Zu beziehen durch E. Steiger, 22 & 24 Frankfort Str., N. Y.

Die 49ste Lieferung des deutsch-amerikanischen Conversations-Lexicons enthält in ihrem amerikanischen Theile ausführliche und interessante Artikel über Präsident Andrew Jackson, über den Conföderirten-General Thomas Jonathan Jackson, besser bekannt unter dem Namen „Stonewall" Jackson, über die Cornell-Universität in Ithaca, die englische Insel Jamaica und den mexicanischen General Iturbide. Der Artikel Italien behandelt die interessante Geschichte dieses Landes seit 1848 mit besonderer Ausführlichkeit und führt dieselbe fort bis Ende Sept. 1871. Die großartige Umgestaltung Japan's welches wie ein englischer Reisender im J. 1870 schried in den letzten 3 Jahren ebensoviele Jahrhunderte durchlebt hat, ist ebenfalls sehr eingehend besprochen. Der Artikel enthält bereits einen Bericht über den allerneuesten Staatsstreich des Mikado, welcher die Daimios, die über 300 Jahre die eigentlichen Herrscher Japan's waren, abschafft.

Aus Europa.

Schweiz.

Bern. Für die Abgebrannten von Chicago hat der Regierungsrath Fr. 2000 beigesteuert. Die Gabe ist bereits dem schweizerischen Consul in Chicago zugestellt worden.

Freiburg. Im Kanton ist seit Menschengedenken der Rebenertrag kein so reicher gewesen als dieses Jahr. Die Qualität ist vortrefflich.

Genf. Die Weinernte an den Ufern des Genfer Sees war ungeheuer.

Am 11. und 12. November ist in Genf der Winter eingezogen und zwar durch einen sehr starken Schneefall.

Sehr übertrieben ist der Kabelbericht über das Feuer in Genf gewesen, wie aus folgender Postnachricht ersichtlich ist: Genf, 14. Nov. Gestern 8 Uhr Morgens brach in einem kleinen Hause der Rue du Rhone Feuer aus, welches das große Nachbarhaus am Seeplatz ergriff, in dem sich die Bureaux des französischen Consulats sowie mehrere Magazine befinden. Beide Häuser brannten ab. Gegen Mittag glaubte man den Brand bewältigt zu haben, als auf unbekannte Weise das Hotel de la Couronne Feuer fing, dessen Dach alsbald ergriffen wurde. Da von allen Seiten Hülfe herbeikam, wurde man gegen 4 Uhr Herr des Feuers. Um 8 Uhr Abends war Alles beendet. Die Nacht verlief ruhig.

Frankreich.

Paris, 3. Dez. Die Prinzen von Orleans machten gestern dem Präsidenten Thiers ihre Aufwartung. Sie hatten mit demselben eine lange Unterredung, deren Resultat war, daß die Prinzen einwilligten, ihre Ansprüche auf Deputirten-Sitze in der National Versammlung für jetzt nicht geltend zu machen.

Paris, 9. Dez. Es herrscht hier große Kälte. Das Thermometer steht auf 9 Grad unter Null. Die Seine ist zugefroren.

England.

London, 7. Dez. Generallieutenant Sir James Yorke Scarlett, ein Heeresführer in dem Krimfeldzuge und neulich Befehlshaber des Uebungslagers in Aldershot, starb gestern im Alter von 72 Jahren.

Rußland.

Petersburg, 9. Dez. Die Ritter des von der Kaiserin Catharina II. gegründeten St. Georg's Ordens feierten am Donnerstag das Ordensfest. Abends fand ein großes Banquet statt, bei welchem Kaiser Alexander und die höchsten Würdenträger des russischen Reiches gegenwärtig waren. Der Kaiser brachte einen Toast auf die Gesundheit des Kaisers von Deutschland aus. Hierbei äußerte er die Hoffnung, daß die innige Freundschaft, welche zwischen diesem Monarchen und ihm selbst bestehe, nicht blos für die Dauer ihres beiderseitigen Lebens bestehen, sondern auch durch ihre Nachfolger auf künftige Generationen übergehen werde. Er sprach ferner den Wunsch aus, daß die Waffenbrüderschaft der Armeen von Deutschland und von Rußland, welche aus einer ewig denkwürdigen Epoche datire, für alle Zeit fortdauern und so die beste Bürgschaft für die Aufrechthaltung des Friedens und der gesetzlichen Ordnung in Europa bilden werde.

(Das Gerücht, daß Rußland einen Krieg gegen Deutschland beabsichtige, ist also lauter Faselei.)

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in Nro. 23. der „Pa. Staats-Zeitung":

Nro. 1.

„Ein Beichtkind klagt sich selbst an, und der Redakteur einer radikalen Zeitung klagt nur seinen Gegner an."

Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Nro. 2.

„Die Franzosen",

denn während des ganzen letzten Krieges mit Deutschland machten sie immer „kehrt"!

Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Neue Aufgaben:

Nro. 1.

(Eingef. v. Hrn. Wiedemeier, Swedesboro, NJ.)

Was ist einem Mädchen gesund?

Nro. 2.

(Eingef. von Hrn. Geo. Herrmann, sen., dahier.)

Ein Fuhrmann hatte ein blindes Pferd, und doch sahen sie (nämlich der Fuhrmann und sein Pferd) aus vier Augen. — Wie ging das zu?

Nro. 3.

Wenn ein Mann jede Woche ein viertel Pfd. Tabak gebraucht, und 12½ Cents dafür bezahlt wie viel Tabak braucht er in 20 Jahren und was kostet er ihn?

Briefkasten.

Sunbury.—Hr. Agent Bacher.—Wurde richtig erhalten. Danke.

Urban. — Hr. Josiah Schwartz.—Schönen Dank für's Läpple. Nur keinen Truwel, Alterle, es isch alles recht.

Fort Wayne, Ind.—Hr. Charles Strack.—Guck, da kommt en frischer Rekrut—en echter „stracker" Kamerad—ang'stiefelt. Willkommen, Charly.

Washington.—Hr. F. Ramsler.—Danke für's Läpple, Fritz.

Northumberland.—Hr. Adam Gerlach.—Wir sind Ihnen nach'hoppst, Adam.

Canton, O.—Hr. John Räher.—Grüß Gott, lieber Hannes; freut uns, daß Sie wieder emal 'nen Lebensfunken von sich geben.—Die Einsendungen werden folgen. — Von sellem Max haben wir nichts anderes erwartet.

Lykenstown.—Hr. Wm. Böckler.—Unser Clerk hatte Sie leider ganz verhuppast; bitten um Nachsicht. Die fehlenden Nummern wurden heute nachgeschickt.

Philadelphia.—Hr. John Hering. — Stop! da kommt unser fideler lange Hannes mit noch 'nem frischen Rekrut—'nem handfesten Petrus—ang'stiefelt. Bravo, Alterle. Hoffen Sie bald persönlich zu sprechen.

Marietta.—Hr. F. C. Kraus.—Ist besorgt, lieber Alter. Wünschen den beiden Brauern den besten Erfolg.—Stop! eben kommt unser Haas noch mit den zwei wackeren Haudegen ang'stiefelt. Bravo.

Womelsdorf.—„Alter v. Berge".—Bis Sie diese Nro. erhalten, sind wir bei unsern lieben Freunden in Philadelphia, aber mit der Presse „spukt's" noch, Alterle, da uns die Spondulicks fehlen.—Ja, ja, kommen Sie just, der „Graurock" ist noch immer's „alte Haus."

Phönixville.—Hr. Joseph Rapp.—Besten Dank, lieber Joseph; just keinen Truwel, 's isch alles recht. Auch wärmsten Dank für Ihren Glückswunsch.

Philadelphia.—Hr. St. Wehrle.—Schönen Dank für's Läpple, Stephan; es isch bully, und's very Ding, das uns pliest.

Chambersburg. — Hr. John Danzberger.—Soll b'sorgt werden.

Geldkasten.

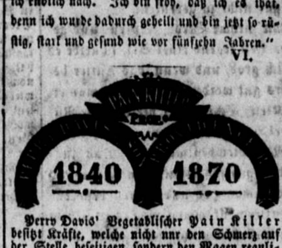
Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hier durchmit Dank bescheinigt werden:

Wm. Mattennis, Annville,		$2.25
J. Schmidt, (Brauer) Harrisburg,		2.00
August Kluge,	do.	1.00
John Lang,	do.	2.00
John G. Dinger,	do.	1.00
Jacob Fauß,	do.	2.00
Conrad Blumenstein,	do.	80
Josiah Schwartz, Urban,		2.00
Fred. Ramler, Washington,		2.00
Chas. Zimmerman, Middletown,		1.00
Fred. Wolf, Milton,		4.00
J. Kleymer,	do.	3.50
Louis Haas,	do.	1.50
C. E. Wörner,	do.	2.00
August Meyer,	Williamsport,	2.00
Jacob F. Ade,	do.	2.00
Julius May,	do.	2.00
Simon Jäger,	do.	2.00
Korb & Wackenhut,	do.	2.00
Dr. Wm. Göhrig,	do.	2.00
Charles Hauser,	do.	2.00
Louis Fullmer,	do.	2.00
Chas. Zimmerman,	do.	2.00
Adam Schäfer,	do.	4.00
Charles Fischer,	do.	2.00
Benedict Bendele,	do.	4.00
Gottlob Heim,	do.	2.00
Charles Schneider,	do.	2.00
John Meitzler,	do.	2.00
Franz Baier,	do.	2.00
Louis Franz,	do.	2.00
Heinrich Arnold,	do.	2.00
Gottfried Koch,	do.	3.00
Louis Schrade,	do.	2.00
John Brode,	do.	1.00
Geo. Pfund,	do.	2.00
Clemens Noll,	do.	1.00
German Miller,	do.	4.00
Christ Remp,	do.	2.00
Charles Meitzler, Savannah, Ga.		2.00
Valentin Scheid, Lock Haven,		2.00
Friedrich Dietz,	do.	2.00
John Weber,	do.	2.00
Gottlob Esenwein,	do.	2.00
John Ziegler,	do.	2.00
Conrad Oberheim,	do.	2.00
Christian Jabel,	do.	2.00
Louis Winner,	do.	2.00
Dr. A. Priesen,	do.	3.00
Chas. Ihel,	do.	2.00
John Minichs,	do.	2.00
Joseph F. Lang,	do.	3.00
Heinrich Hille,	do.	2.00
John Wagner,	do.	2.00
John G. Philips,	do.	2.00
Joseph Rapp, Phönixville,		2.00
Stephan Wehrle, Philadelphia,		2.00

Ayer's Pillen. — Unsere moderne Lebensweise bringt einen Zustand des Körpers mit sich, der gelegentliche Abhülfe bedarf. Das System wird geschwächt, verengirt und laborirt mit Schwierigkeiten. Der Geist sympathisirt mit ihm und beide sinken. Um die Lebensthätigkeit wiederherzustellen, purgire das System, reinige das Blut, und nehme Ayer's Pillen.—Glasgow Free Preß.

Capitain James Gallagher,

Capitain eines Dampfboots von Pittsburgh, Pa., schreibt: „Der Erfinder von Mishler's Kräuter Bitterer ist ein Wohlthäter der Menschheit. Ich war im höchsten Grade ein Opfer der Dyspepsia; meine Gesundheit war im höchsten Grade zerrüttet, daß meine Aerzte mich für unheilbar erklärten. Ich hatte alle Arten von Heilmitteln versucht, und unternahm selbst eine Reise nach Californien, aber nichts half mir. Als mir Mishler's Kräuter Bitterer empfohlen wurde, weigerte ich mich denselben zu gebrauchen; da aber meine Freunde in mich drangen, so gab ich endlich nach. Ich bin froh, daß ich es that, denn ich wurde dadurch geheilt und bin jetzt so rüstig, stark und gesund wie vor fünfzehn Jahren."
VI.



Perry Davis' Vegetablischer Pain Killer besitzt Kräfte, welche nicht nur den Schmerz auf der Stelle beseitigen, sondern den Magen reguliren, und dem System Kraft und Stärke geben. Es ist eine von den Medizinen die mehr werth sind als Geld. Macht keine Versuche mit neuen Mitteln, wenn ihr den ächten Pain Killer kaufen könnt, von dem jeder weiß, daß er gut ist.

Der Woodstock (C. W.) „Sentinel" sagt: Es ist eine allgemeine Thatsache, daß die von den HH. Perry Davis u. Sohn angefertigten Medicinen viel Schmerzen gelindert und Millionen leidenden Menschen Abhülfe gewährt haben. Die medizinischen Fakultät empfiehlt fast überall den Pain Killer, und sein Ruf als die beste Familien-Medicin ist jetzt etablirt. Er mag äußerlich oder innerlich genommen werden, um Schmerzen zu vertreiben. — Zum Verkauf bei allen Druggisten.
December 7, 1871—1Mt.

Der große Bilder-Almanach.

Hostetter's Kalender Vereinigten Staaten für 1872, der zur unentgeldlichen Vertheilung sowohl in den Vereinigten Staaten wie in allen civilisirten Ländern der westlichen Hemisphäre bestimmt ist, wird um die Zeit des 1. Januar in englischer, deutscher, französischer, norwegischer, wälscher, schwedischer, holländischer, böhmischer und spanischer Sprache herausgegeben werden, und Alle, welche die wahre Gesundheitslehre kennen zu lernen wünschen, sollten die in ihm enthaltenen werthvollen Rathschläge lesen und zu Herzen nehmen.—Außer einer bewundernswerthen medizinischen Abhandlung über die Ursachen, die Verhütung, und die Heilung der verschiedenartigsten Krankheiten, enthält er eine große Menge Belehrendes für den Kaufmann, den Handwerker, den Bergmann, den Pflanzer und für den Mann der Wissenschaft, und das Calendarium ist auf diejenigen Längen- und Breitengrade berechnet, wie sie für einen richtigen und umfassenden National-Kalender am passendsten sind.

Das Wesen, die Anwendung, und die außerordentlich heilsamen Wirkungen von Hostetter's Magenbitterem, diesem vorzüglichsten Stärkungs- und Säfteverbesserungsmittel von mehr als der halben Christenheit, sind darin völlig dargelegt. Ueberdies ist er auch mit hübschen Illustrationen, werthvollen Recepten für Haus- und Landwirthschaft, humoristischen Anekdoten und anderen originalen sowohl wie ausgewählten Artikeln zur Unterhaltung und Belehrung angefüllt. Unter den Jahrbüchern, die mit Beginn des Jahres erscheinen, wird er eins der nützlichsten sein und ist doch unentgeltlich zu haben. Die Herausgeber, die Herren Hostetter und Smith, in Pittsburg, Pa., werden gegen Uebersendung einer Zweicents-Briefmarke, Jedermann, der in seiner Nachbarschaft diesen Kalender nicht bekommen kann, ein Exemplar per Post zuschicken. Das Bittere ist in jeder Stadt und Ortschaft zu bekommen und wird in der ganzen civilisirten Welt stark gebraucht.
XII.

Marktberichte.

Geldpreise.

Wöchentlich corrigirt von De Haven & Bro., Bankiers, Nro. 40 S. 3. Str., Philadelphia.

Dezember 7, '71.

U. S. 5's of '81, (neu,)	109¾	110
U. S. 6's of '81,	117⅛	117⅜
" " '62,	110⅞	111⅛
" " '64,	110⅝	110⅞
" " '65,	111⅜	111⅝
" " '65, (neu,)	113⅛	113⅜
" " '67, do.	114⅛	114⅜
" " '68,	114⅛	114⅜
" 5's, 10-40's,	109⅜	109⅝
U. S. 30 Jahr 6 per Ct. Cy.	112⅞	113⅛
Gold,	110⅛	110⅜
Silber,	108	109
Union Pacific R. R. 1. M. Bond	91⅛	91¾
Central Pacific R. R.,	103¼	103½
Union Pacific Land Grant Bonds	79	79½

Philadelphia Dez. 14, 1871.

Mehl und Getreide. Superfein Weizenmehl $5.25—5.75, Penna. Extra $6.25 Penna. Extra Familienmehl $7. — $7.50 Wisconsin do. $7.50 — $8., Minnesota do. $8.00. und Indiana $8.25. Roggenmehl $5.12½.

Penna. und Westlicher Rother Weizen $1.60 Altes Welschkorn 80 Cts.; westliches gemischtes 75—78 Cts. und neues 70 Cts. Hafer 52—55 Cts.

Sämereien. Kleesaat 10½ — 11½ Cts. Timothy $3.25 und Leinsaat $1.80.

Heu und Stroh. Heu $1.60 — 1.90 und Stroh $1.30—1.35 per 100 Pfund.

Baumwolle 19½—20¾ Cents. für Upland und Golf.

Kohlenöl. Rohes in Fässern 16¾ Cts. und Raffinirtes in Bond 22¾ Cts.

Whiskey in Fässern $1 per Gallone. 345 Brls. Gibson's vom Frühjahr 1869 $3.25; 260 Barrels do. 1870, 18 Monate in Hitze, $2.75

Geschäfts-Veränderung.

Die Unterzeichneten machen hiermit einem geehrten Publikum die Anzeige, daß sie die

Lagerbier-Brauerei

des Hrn. Friedrich Maulick in Marietta übernommen haben, und dieselbe fernerhin betreiben werden. Sie laden deßhalb ihre Freunde und frühere Gönner des Etablissements zum freundlichen Besuche ein.

Die „Bar" wird stets mit dem besten Bier versehen sein.

Limburger- und Schweizer-Käse

sind zu jeder Zeit zu haben.

N. B. — Bier kann stets im Großen wie im Kleinen von uns bezogen werden.
Zum Besuche freundlichst einladend,
Gustav Reichmann,
A. Reynolds.
Marietta, Pa., Dec. 14. 1871.—bv.

Hierher geschaut!
—:o:—
Herbst- und Winter-Waaren!

Frischer Vorrath!

Große neue Auflage!

Feine
Herbst und Winter
Cassimeren,
französische Tücher,
Doeskin und Diagonal,
nebst allen verschiedenen Stoffen für Männer und Knaben von den neuesten Façonen, sowie frische
Furnisching Goods,
soeben erhalten und zu den
aller billigsten Preisen
zu haben bei
J. C. Mehring,
Harrisburg, Sept. 14, 1871—tf.

Dr. Geo. Wm. Kuedi,
Deutscher Arzt & Augenarzt,
bietet hiermit dem geehrten Publikum seine professionellen Dienste an.
Office in No. 211 Chestnut Straße. Office-Stunden: 7 bis 8 Uhr Vorm., 1 bis 3 und 7 bis 8 Uhr Nachmittags.
Harrisburg, Nov. 2, 1871—tf.

Ein Haus und Bäckerei zu verrenten.

Die Unterzeichnete wünscht ihre Wohnung an der Zweiten Straße, zwischen Mulberry und Manordown Lane, sowie die früher von ihrem verstorbenen Manne betriebene wohlbekannte

Bäckerei

zu verrenten. Das Backgeschirr und Zugehör ist noch alles vorräthig.

Zugleich wünscht sie auch eine große schöne Spieluhr zu verkaufen. Die Uhr hat drei Walzen, wovon eine jede Walze acht Stücke spielt.

Besitz von der Wohnung und Bäckerei kann am ersten nächsten April genommen werden. — Die Bedingungen sind billig.—Man wende sich an
Elisabetha Lübken.
Harrisburg, Dezember 7. 1871.—tf.

Großer
Familien Ball
am
Montag, den 25sten December 1871,
bei
Carl Rost
in
Marietta, Pa.

Für gute Tanzmusik, Erfrischungen u. s. w. ist bestens gesorgt. Das Publikum ist höflichst eingeladen.
Eintritt: ....50 Cents.
Carl Rost.
Marietta, Pa.

Das Christkindel kommt!

Spielwaaren
für Alle!

Die Unterzeichneten erlauben sich, dem Publikum in Chickes, Marietta und Umgegend die Anzeige zu machen, daß sie soeben erhalten haben eine große und prachtvolle Auswahl

Christtags-Geschenke,
worunter zu nennen sind:
Blumen-Vasen, Tassen, Büsten, Kreuze, Figuren, Cigarren-Etuis, Taschenbücher, Harmonicas, Harfen, Messer, Arbeitskästchen, Körbe,
sowie eine große Auswahl
Spielwaaren für Kinder.
Ebenso, ein großes Assortment
feiner Glaswaaren,
aller Arten Notions u. s. w., u. s. w.,
welche sie zu den billigsten Preisen im Wholesale und Retail verkaufen.
Zum freundlichen Besuche ladet ergebenst ein,
Meyers & Engwicht,
Chickies, Nov. 2, 1871—2Mt.

Grocery- und Provisions-Store,
Ecke der High- und Strawberry Straße,
Lancaster, Pa.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, seinen Freunden und Bekannten anzuzeigen, daß er stets alle Art von
Groceries,
Provisions,
Früchten,
Mehl,
beim Faß und im Kleinen, auf Hand hat.
Ebenso von
50 bis 100 Klafter Holz.
Ferner
Weine und Liquöre,
kurz, das Beste im Markte von
Haushalts-Bedarf.

Für Preise und Güte der Waaren wird garantirt.

Sprecht vor, und prüfet für Euch selbst; an reeller und prompten Bedienung soll es nicht fehlen.
Georg Wall,
Ecke der High und Strawberry Straße.
Lancaster, Januar 19, '71.

Haupt-Office: 101 W. 5te Str., Cincinnati, O.

Die einzige zuverlässige Geschenk-Verloosung im Lande!

L. D. Sine's
achtzehnte
Große Jährl. Verloosung!
Ziehung am Montag, den 1. Januar 1872.

$200,000.00
in werthvollen Geschenken!
Zwei große Capital-Gewinne!
$10,000 in Amerikan. Gold!
$10,000 in Amerikan. Silber!
5 Gewinne @ $1000 jedes } in
10 Gewinne @ $500 jedes } Greenbacks
Ein Gespann zusammenpassender Pferde mit Familienwagen und silberbeschlagenem Geschirr, werth $1,500!
Fünf Pferde und Buggies mit silberbeschlagenen Geschirren, werth $600 jedes!
Fünf feine Rosewood Pianos von schönem Ton, werth $500 jedes!
25 Familien-Nähmaschinen, werth $500 jede.
2300 Gold und Silber Hunting Case Anker Uhren (zusammen) jede werth von $20 bis $300.
Goldene Damen Leontinen und Herren Westenketten, solide und doppeltplattirte silberne Tisch- und Theelöffel, Photographische Albums, Schmucksachen, u. s. w., u. s. w.

Gesammtzahl der Gewinne, 25,000; Loose limitirt auf 100,000!

Agenten sind verlangt, um Loose zu verkaufen, denen liberale Prämien bezahlt werden.

Einzelne Loose, $2,00; sechs Loose, $10; zwölf Loose, $20.00; fünfundzwanzig Loose, $40.00.

Circulare mit vollständigen Gewinnlisten, sowie einer Beschreibung der Ziehungsmethode und anderer Information bezüglich der Verloosung, wird Jedem, der es wünschen sollte, gesandt.

Alle Briefe sind zu adressiren an:
L. D. Sine,
Office: Box 86,
101 West 5. Str., Cincinnati,
Cincinnati, O. Ohio.
(Oktober 5, 1871—1j.)—Nov. 30. '71.

F. A. Roehmer,
Plumber und Gas-Fitter,
No. 25 Süd Zweite Straße,
Harrisburg, Pa.

Oeffentliche sowie Privat-Gebäude werden mit den modernsten und besten
Gas- und Wasser-Fixturen
zu den billigsten Preisen versehen.
Harrisburg, März 30, 1871.—12.